

Qualitätskriterien Betriebspraktikum

**Arbeitsergebnis der OloV-Vertretungen aus
Stadt und Kreis Offenbach**

(Stand: März 2011)



1. Vorbereitung des Praktikums

1.1 Anforderungen an die Schüler

Die Schüler

- erarbeiten aufgrund eines abgestimmten Entwicklungsportfolios (Berufswahlpass, schuleigenes Portfolio) ihr persönliches Kompetenzprofil und benennen ihre „wichtigsten“ Stärken, Fähigkeiten und Ziele
- suchen sich selbständig und interessengeleitet einen Praktikumsbetrieb, in dem erste Arbeitserfahrungen gesammelt werden können
- fordern ggf. Hilfe und Unterstützung ein, wenn Sie alleine nicht weiterkommen
- sammeln Informationen über ihren Praktikumsbetrieb und kennen die Ausbildungsmöglichkeiten vor Ort
- können eigene Erwartungen an das Praktikum formulieren
- kennen die Kriterien zur Praktikumsdokumentation und bereiten diese vor (bspw. Praktikumsmappe)
- beschäftigen sich mit dem Gedanken, auch außerhalb der Schulzeiten Praktika abzuleisten
- kennen die Verhaltensregeln und sind über die Konsequenzen aufgeklärt
- kennen die Möglichkeiten von Praktika in den Ferienzeiten

1.2 Anforderungen an die Schulen

Die Schule

- gibt den Schülern Raum, ihre Interessen wahrzunehmen und ihre Stärken und Schwächen auszuloten
- nutzt das Entwicklungsportfolio fächerübergreifend als den Berufsorientierungsprozess begleitendes und strukturierendes Instrument (ab Klasse 7 bzw. 8)
- wählt potentielle Praktikumsstellen gemeinsam mit dem Schüler (eventuell auch Eltern) aus und achtet darauf, dass Praktika in der Regel in ausbildungs-berechtigten Betrieben durchgeführt werden
- vermittelt Praktikumsstellen und lehnt diese in Ausnahmefällen ab
- informiert Schüler und Eltern ausführlich über Umfang, Sinn, Bedeutung und Voraussetzungen (realistische Ausbildungsberufe) der Praktika
- informiert Schüler über Rechte und Pflichten, allgemeine Sicherheitsvorschriften und ihre Aufgaben in den Betrieben
- stimmt mit den Betrieben Praktikumsziele, Arbeitszeiten und Tätigkeiten unter Berücksichtigung des Jugendarbeitsschutzgesetzes ab

- benennt einen Ansprechpartner für die Betriebe
- versorgt die Betriebe mit einem Infoblatt zum Praktikum (Versicherungsschutz, Dauer, Arbeitszeiten, Ansprechperson in der Schule, Praktikumsbesuche etc.)
- legt Kriterien für die schulische Beurteilung der Praktika fest und teilt diese den Schülern und den Eltern mit (z. B. Benotung der Praktikumsmappe)
- bereitet einen Rückmeldebogen für die Betriebe vor (Praktikumszeugnis)
- leitet die Schülerinnen und Schüler dazu an, ihre Praktikumsdokumentation vorzubereiten (z. B. als Mappe)

1.3 Anforderungen an die Betriebe

Der Betrieb

- vereinbart mit dem Praktikanten und der Schule die Bereitstellung eines angemessenen Praktikumsplatzes
- Benennt einen Ansprechpartner für die Koordination

1.4 Anforderungen an die Kammern

Die Kammern

- stellen den Schulen aktuelle Informationen über freie Stellen (Liste von Ausbildungsbetrieben) zur Verfügung
- werben bei ihren Mitgliedsbetrieben für die Bereitstellung von Praktikumsplätzen und für die Umsetzung der Qualitätsstandards

2. Durchführung des Praktikums

2.1 Anforderungen an die Schüler

Die Schüler

- sammeln Informationen über den Betrieb und mindestens ein Berufsbild/einen Ausbildungsberuf
- recherchieren und befragen Mitarbeiter zu einem beruflichen Anforderungsprofil
- beobachten Arbeitsvorgänge und übernehmen einfache Tätigkeiten
- folgen den Anweisungen des Arbeitsanleiters
- beachten Sicherheitsvorschriften und betriebliche Regeln
- informieren in Krankheitsfällen vor Arbeitsbeginn Betrieb und Schule (Abwesenheitsmeldung vor Arbeitsbeginn)

2.2 Anforderungen an die Schulen

Die Schule

- stellt dem Betrieb die notwendigen Unterlagen (Beurteilungsbogen, Praktikums-zeugnis) vor Beginn des Praktikums zur Verfügung
- stellt regelmäßige Betriebskontakte (Besuchstermine) sicher, spricht diese mit dem Betrieb ab
- schaltet sich bei auftauchenden Schwierigkeiten im Praktikum umgehend ein
- stellt die Erreichbarkeit der Praktikumsbetreuerinnen und Praktikumsbetreuer sicher
- ermöglicht auch durch Freistellung des Lehrpersonals eine umfassende Praktikumsbetreuung

2.3 Anforderungen an die Betriebe

Der Betrieb

- benennt einen festen Ansprechpartner für den Praktikanten und setzt für diese Aufgabe nur geeignetes Personal ein
- informiert den Praktikanten am ersten Tag über betriebliche Regeln und Sicherheitsvorschriften (Einführung in das Praktikum, die Aufgaben etc.)
- setzt Schüler nur unter Beachtung des Jugendarbeitsschutzgesetzes ein
- vermittelt insbesondere Informationen über ein konkretes Berufsbild/einen konkreten Ausbildungsberuf und die entsprechenden Aufnahmevoraussetzungen

- ermöglicht einen Einblick in die verschiedenen Arbeitsbereiche eines Berufsbildes und integriert den Schüler durch angemessene Arbeitsaufträge in die betrieblichen Abläufe (ggf. liegt ein schriftliches Konzept zur Durchführung vor)
- gibt Rückmeldungen zu Fehlverhalten des Schülers und erklärt Notwendigkeiten innerhalb der betrieblichen Abläufe/Arbeitsabläufe
- benachrichtigt bei unentschuldigter Abwesenheit bzw. Fehlverhalten der Schülerin/des Schülers umgehend die Schule und vereinbart Konsequenzen
- gibt der Praktikantin/dem Praktikanten eine ausführliche persönliche Rückmeldung über das Praktikum (Stärken und Schwächen) und bespricht mit ihr/ihm die Beurteilung

3. Nachbereitung des Praktikums

3.1 Anforderungen an die Schüler

Die Schüler

- haben sich mit dem Praktikumsbetrieb (Größe, Ausbildungsberufe, Produkte und Dienstleistungen etc. und dem Praktikumsberuf (Tätigkeiten, Werkzeuge, Maschinen etc.) auseinandergesetzt und können diese Informationen weitergeben.
- artikulieren ihre Erfahrungen im Klassenverband
- überprüfen und überarbeiten ihr Entwicklungsportfolio durch Abgleich mit den Erfahrungen während des Praktikums
- reflektieren den persönlichen Stand der Berufsorientierung und konkretisieren Vorstellungen für das nächste Praktikum bzw. den Berufswunsch
- fertigen eine Praktikumsdokumentation (Mappe, Bericht, Präsentation) anhand der Qualitätskriterien für Praktikumsberichte des Arbeitskreises Schule und Wirtschaft an (siehe Anlage)
- schicken die Praktikumsdokumentation als Rückmeldung an den Betrieb (freiwillig)

3.2 Anforderungen an die Schulen

Die Schule

- schafft Raum für eine ausführliche Nachbesprechung und Reflexion der Praktikumserfahrungen
- stellt sicher, dass die Praktikumsbetreuer die Fachlehrer über die Praktikumsleistungen der Schülerin und Schüler informieren
- greift die Erfahrungen aus den Praktika im Unterricht im Hinblick auf die Stärken und Schwächen sowie die anstehende Berufswahlentscheidung der Schülerinnen und Schüler auf und reflektiert sie
- sorgt dafür, dass die Praktikumsleistungen in die Benotung der beteiligten Fächer mit ein fließen und die Teilnahme in einer Anlage zum Zeugnis qualifiziert bescheinigt wird (Anlage Beispiel)

3.3 Anforderungen an die Betriebe

Der Betrieb

- beurteilt die Praktikumsleistungen der Schülerin/des Schülers in schriftlicher Form (Beurteilungsbogen) und stellt eine Praktikumsbescheinigung aus
- lässt sich den Praktikumsbericht der Schüler vorlegen
- führt bei Bedarf mit der zuständigen Lehrkraft ein Rückmeldegespräch über die Schülerin/de Schüler
- sollte der Schule Rückmeldung geben und bei Bedarf Verbesserungsvorschläge zum Praktikum und Praktikumsablauf benennen

Die Qualitätskriterien wurden mit freundlicher Unterstützung des Regionalen Übergangsmanagements der Stadt Offenbach erarbeitet.



www.perspektive-berufsabschluss.de

